Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Salomo, sehr geehrter Herr Bürgermeister Krombach-Champiomont, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, sehr geehrte Mitarbeitende der Stadt, werte Gäste.

Die CDU/FDP Fraktion stellt ihre Erwiderung zum eingebrachten Haushalt 2027 unter das

Motto „Wer heute handelt, gestaltet das Morgen“, unser Leitmotiv für Eigeninitiative, Zukunftsverantwortung und Fortschritt in unserer Stadt, die wir mitgestalten wollen.

Zukünftige Entwicklungen werden dabei maßgeblich durch gegenwärtige Entscheidungen und Taten bestimmt.

Wer heute nicht in die Puschen kommt, der hat bei einem defizitären Haushalt von - 24,8 Mio. € in 2027, und so geht es ununterbrochen weiter, bis 2030 gerade noch 425 000€ über der Mindestliquidität von 4 Mio. € in der Tasche und quasi keinen Handlungsspielraum mehr, muss dann aber noch für 82 Mio. € Schulden aufkommen. Generationengerechtigkeit geht anders!

Derzeit retten uns Gewerbesteuer(mehr)einnahmen einigermaßen, aber diese Einnahmen sind sehr volatil und mit Unsicherheiten behaftet. An anderer Stelle gehen sie als Umlage wieder hinaus: von einem Euro bleiben so gerade mal 30 Cent bei uns.

Wir nehmen zur Kenntnis, dass für 2027 keine Hebesatzerhöhungen geplant sind, weder beim Gewerbe, noch für die Bürgerinnen und Bürger, und der Hebesatz für die Kreisumlage sogar um 0,25 Prozentpunkte gesenkt werden soll, wir befürchten aber, dass dies so nicht bleiben können wird.

Allen Steuerzahlenden, dem Handel und unseren gewerblichen Betrieben gilt unser Dank: wir verpflichten uns, sorgfältig und vorausschauend, zum Wohle unserer Stadt mit ihren Steuergeldern umzugehen!

Aber: Herr Ochs mahnt, „wir müssten vor der Welle bleiben“, und das Regierungspräsidium mahnt zum sparsamen Verzichten, und dennoch nur um mal einen Vorgang herauszugreifen, sieht der Stellenplan für 2027 zusätzliche Personalkosten von 1,8 Mio. Euro vor, die sich jedes Folgejahr tariflich und durch Bewährungsaufstiege weiter erhöhen werden.

Sie, Herr Oberbürgermeister Salomo, wollen qualifizierte und zufriedene Mitarbeitende: Wir auch!

Vielleicht könnten durch Stellenmehrungen durchaus Belastungen abgebaut und mehr Zufriedenheit erzeugt werden. Aber Leistungsbereitschaft über das normale Maß hinaus und Treue zum Job können nur durch transparente Personalführung mit Augenmaß und durch Anerkennung erreicht werden.

Gibt es denn diese rosigen Zeiten im fast fertigen Rathaus? Befragen wir unserer Mitarbeitenden, wie zufrieden sind sie in ihrem Arbeitsumfeld. Wir stellen dies wieder zum Antrag.

An dieser Stelle gilt unser herzlicher Dank allen Mitarbeitenden der Stadt, die 2027 und darüber hinaus engagiert für eine funktionierende Verwaltung mitarbeiten wollen: unser Vertrauen und unsere Wertschätzung haben sie!

Bei Personalkosten von 64 Mio. Euro in 2027 richten wir dennoch einen Appell an sie, die Verwaltung möge kritisch hinterfragen, ob durchfinanzierte 19 Stellen für einen Kindergarten am Schloß, der erst im September 2027 in einem Neubaugebiet an der Start gehen wird, wirklich sein müssen, und ob Putzen ohne Oberaufsicht dennoch eine saubere Sache sein kann?

Und Frage: ertüchtigen sie schon mal die Bußgeldstelle für die kommenden Verfahren, wenn wir Tempo 30 in der Stadt einführen und Schnellfahrer abstrafen müssen?

Ein unveränderter Stellenplan könnte zum Lackmustest für unsere Zustimmung zum Haushalt werden.

„Vor die Welle kommen“, heißt nach Sparpotentialen im Haushalt suchen, nicht nur bei Stellenmehrungen. Besonders gerne werden hier immer wieder Zuweisungen und Zuschüsse an Verbände und Vereine ins Feld geführt.

Wir bitten deshalb, die Verwaltung möge 1. die Sportförderrichtlinien neu fassen und analog dazu 2. Kulturförderrichtlinien erarbeiten, damit im letzteren Fall klar geregelt ist, wann und unter welchen Voraussetzungen Zuschüsse an Vereinigungen im Bereich Musik, Kultur, Heimat- und Denkmalpflege gewährt werden. Das schafft langfristige Planungssicherheit auf allen Seiten und kappt Begehrlichkeiten, die wir uns langfristig nicht werden leisten können.

Unsere Stadt soll eine noch smartere City werden und eine digitale Rendite der in 2027 letztlich eingeplanten 2 Mio. Euro muss zeitnah auf den Tisch.

Wir schlagen vor zu prüfen, ob nicht der Einlass zum Brenzpark ganz oder teilweise digital geregelt werden kann. Die ersparten externen Personalkosten könnten in die Anschaffung von Equipment investiert werden, um z.B. den Brenzpark Schaffern im Park ihre Arbeit zu erleichtern.

Unsere Mobilität wird, solange wir noch nicht fliegen werden, zunehmend eine elektrounterstützte sein. Batteriebetriebene PKWs und Nutzfahrzeuge, die durch bidirektionales Laden auch als mobile Energiespeicher dienen können, sind die Zukunft.

Deshalb bitten wir die Stadtgesellschaft, gerne auch über uns als Vermittler, freie Flächen zu melden, damit in allen Stadtteilen und Vororten geeignete Ladeinfrastruktur geschaffen werden kann. Unsere Stadtwerke sind als zuverlässiger Charge-Point-Operator kostengünstig mit am Start.

Auch die Erzeugung von e-fuels für den Schwer- und Flugverkehr, an dessen Pilotprojekt „catch4climate“ die Fa. Schwenk beteiligt ist verdient unsere Aufmerksamkeit, wenn wir Pipelinedurchleitungen und Gewerbeflächen in den Bohnäckern für einen Dauerbetrieb zur Verfügung stellen könnten, bevor wir unser Filetgewerbegebiet kleinteilig vergeben.

Unserem Klima gerecht handeln wir durch zusätzliche Installationen von Photovoltaikanlagen auf die Dächer städtischer Gebäude.

Zudem bitten wir die Verwaltung, wenn Straßenlampen zu erneuern sind auch adaptive Lösungen zu prüfen, jetzt besonders an der Karl-Rau-Halle. Helligkeit auf Bedarf entzieht Angsträumen die Substanz und erhöht so das Sicherheitsgefühl unserer Bürgerinnen und Bürger.

Essen und Trinken halten bekanntlich Leib und Seele zusammen und bringen unterschiedlichste Menschen an einen Tisch.

Deshalb bedauerten wir den Wegfall des Wirtefestes auf dem Schloß. Wir bitten die Verwaltung zu prüfen, was seitens der Stadt getan werden kann, damit das Wirtefest ohne lähmende Auflagen und ohne Eintrittskosten wieder stattfinden kann.

Wir könnten uns auch eine regionale Version der Foodmesse „*anuga* „im CC vorstellen.

Auch unsere Teil- und Vororte brauchen unsere tätige Unterstützung:

Großkuchen wünscht die Anschaffung von einem Sonnensegel für das Rondell im Außenbereich der Grundschule. Wer beim schweißtreibenden Kinderfest 2026 mit dabei war, kann diesen Wunsch nur unterstützen.

Die Oggenhauser Seniorinnen und Senioren würden im Alter gerne vor Ort bleiben, auch wenn das eigene Häusle zu groß geworden ist. Wir bitten daher die Verwaltung, zu prüfen wo Bauplätze auch für den Geschoßwohnungsbau ausgewiesen werden können, damit dort, gerne auch mit Betreuung, der Lebensabend verbracht werden kann.

In Schnaitheim im Hagen lösen Tempo 30 Schilder noch kein Parkplatzproblem. Wir bitten deshalb die Verwaltung, zu prüfen ob entlang der Steigstraße zusätzliche Anwohnerparkplätze geschaffen werden können und wir freuen uns mit den Schnoidemern, dass dem „Unesco-Weltkulturerbe“ ab 2029 ein Ende bereitet wird.

Über derartige Vorschläge muss zeitnah gesprochen und entschieden werden können.

Daher halten wir es definitiv für nicht angezeigt, dass für 2028 und 2029 ein Doppelhaushalt beschlossen werden soll. Die Freigabe eines Haushaltsplanes ist das Königsrecht des Gemeinderates. Die letzten Haushalte haben gezeigt, dass wir zunehmend flexibel handeln können müssen, Prognosen zu Einnahmen auf 2 Jahressicht sind äußerst schwierig, die Nachträge würden immer umfangreicher ausfallen und die für beide Jahre getrennte Rechnungslegung fräße die Verwaltungsvereinfachung auf*:* Danke, aber nein! Wir bitten den Gemeinderat darüber abzustimmen.

Ein Schelm, der Böses dabei denkt: 2029 sind wichtige Wahlen, für uns Gemeinderäte und für sie, Herr OB Salomo. Aber: Wir wollen uns auch im Angesicht des Wählers nicht das Recht nehmen lassen, just- in- time das haushalterische Verwaltungshandeln durchzubuchstabieren und über dessen finanziellen Aufwand mitzuentscheiden.

Wir könnten lange darüber lamentieren, dass bei vielen Aufgaben, die uns zugewiesen wurden, nicht der zahlt, der sie anschafft und dass dies den Kommunen auf Dauer die Luft nehme.

Das stimmt: Beatmet werden die Kommunen deshalb mit Fördermitteln. Gelder, die irgendjemand aufbringen muss. Das heißt dann Verpackungs- oder Zuckersteuer oder die Vergnügungssteuerschraube, an der man drehen kann.

Fakt ist: Die privaten Haushalte sind so reich wie nie. Das schafft Begehrlichkeiten nicht nur beim Bund, sondern zugegebenermaßen auch bei uns.

Wenn es um Anliegen geht, die vor Ort auf Interesse stoßen, sind die Menschen oftmals gerne bereit sich bei einer sogenannten Bürgeranleihe auch finanziell zu engagieren. Wir denken hier an das Waldbad.

Unser in die Jahre gekommenes Kleinod erfreut sich großer Anhängerschaft, ist aber keine Pflichtaufgabe und eigentlich wie das Gastro-EDH hintenanstehend bei der finanziellen Ausstattung.

Wir schlagen vor, die Verwaltung möge prüfen, ob zu einem angemessenen Zinssatz eine Waldbad Bürgeranleihe aufgelegt werden kann, bei rein internetbasiertem Handel.

Jeder dort eingenommene Euro steht uns an anderer Stelle für Pflichtaufgaben zur Verfügung, wir werden unabhängiger von klassischen Finanzierungen und das stärkt die Bindung auf beiden Seiten: eine verpflichtend intensivere Kommunikation schafft höhere Akzeptanz bei unseren Bürgerinnen und Bürgern vor Ort.

Abschließend danken wir Herrn Ochs, Herrn Edelmann und der gesamten Finanzverwaltung für die Erstellung des Haushaltsplanes und die Überwachung unserer Finanzmittel. Allen Mitarbeitenden der Verwaltung sagen wir nochmals ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement, ihre Resilienz und ihren Arbeitseinsatz! Allen Ehrenamtlichen und Vereinen gilt ein Vergelt's Gott, dass sie unsere Stadtgesellschaft bereichern und lebenswert machen.

Das chinesische Wort für Krise weiji bedeutet Gefahr und Chance zugleich.

Wir sehen die finanziellen Gefahren, die unserer Kommune drohen, aber wir erkennen auch die Chancen aktiv gestalten zu können, damit wir vor der Welle bleiben.

Die CDU/FDP Fraktion ist nicht nur dabei, an guten Tagen am Wohl unserer Stadt mitzuarbeiten.

Wir bieten unsere Unterstützung auch da an, wo's weh tut: mitzuarbeiten, wenn z.B. die Fachbereichsleitungen im Bereich von 10% ihres jeweiligen Budgets nach Verbesserung- und Einsparmöglichkeiten suchen sollen: Gemeinsam sind wir besser!

Unsere Stadt Heidenheim ist und bleibt unser hidden champion: hier wohnen wir und hier wollen wir lange und gerne bleiben.

Vielen Dank!